

Calmer Tagblatt

Nr. 116.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Ercheinungswelle: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinste Seite 60 Hfg. Restamen 2. — Wk. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Preispr. 8.

Freitag, den 21. Mai 1920.

Bezugpreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 12,50 vierteljährlich, Postbezugspreis Mk. 12,90 mit Postgeb. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags.

Rußland und der Ententeimperialismus.

Der Ententeimperialismus hat heute, nachdem er das geistig höchstentwickelte und wirtschaftlich tüchtigste Volk niedrigerungen und in Fesseln geschlagen hat, seine psychologischen Fähigkeiten und damit seine vernunftgemäßen Hemmungen völlig verloren. Er kennt nur noch ein Ziel, alle Welt politisch zu beherrschen und selbstverständlich wirtschaftlich auszulaugen. Dabei beachten die Führer dieses schrankenlosen Imperialismus gar nicht, wohin der Kurs sie führt, sie führen muß. Polen, das aus politischen Gründen zum Schoßkind der Ententestaaten avancierte, wurde mit Kriegsmaterial vollgepfropft, und direkt zum Kriege gegen Sowjetrußland angestachelt. Nun hat es das Abenteuer begonnen, und wie wir gleich von Anfang an vorausgesagt haben, ist auch schon der Rückschlag eingetreten. Die Bolschewisten sind zur Gegenoffensive übergegangen. Gleichzeitig dringen die Bolschewisten im Kaukasus vor, sind in Persien einmarschiert, und wenn man weiß, wie verhaßt die Entente im Orient heute ist, kann man begreifen, daß die Bolschewisten auf ihrem Marsch nach Persien und weiterhin Mesopotamien, vielleicht auch in die indischen Randstaaten Zugang genug erhalten. In liberalen englischen Kreisen steht man diese drohenden Gefahren ein, und bekämpft deshalb das polnische Abenteuer heftig. Die Arbeiter der Ententestaaten sind naturgemäß überhaupt gegen die Unterstützung Polens.

Wir haben also jetzt schon den Beginn der Entwicklung, auf deren Möglichkeit wir seit einem Jahr hingewiesen haben. Wenn wir nicht selbst befürchten müßten, in den sich dauernd fortentwickelnden Kampf hineingerissen zu werden, so könnte man eine Schadenfreude über die Folgen der unerfülllichen imperialistischen Ententepolitik nicht unterdrücken, so aber haben wir, wenn der Bolschewismus an unsere Grenzen kommt, wenn der Orient in Aufruhr gerät, die fürchterliche Aussicht, in den Kampf hineingezwungen, und in Bezug auf Ernährung und Volkswirtschaft dazu noch den schwersten Erschütterungen ausgesetzt zu werden, wenn man nicht in Europa, namentlich aber im ententistischen, einseht, daß wirtschaftliche und politische Geltung unseres Kontinents wertvoller für das Gesamtwohl ist als die Erringung nachbarlichen Bodens. Wenn heute der Bolschewismus im Orient siegreich ist, und seine Heere aus orientalischen Völkern ergänzen kann, dann wird Deutschland so wenig wie Polen in der Lage sein, die bolschewistische Flut aufzuhalten, und der französische Imperialismus mit samt seinen Joch, Clemenceau und Poincaré wird Gelegenheit erhalten, über die Vergänglichkeit alles Ruhms und aller — Phrasen nachzudenken.

Bolschewistische Gegenoffensive.

London, 20. Mai. Reuter vernimmt, daß die Bolschewisten im Verlaufe ihrer Operationen gegen die Polen auf einer Front von 40 bis 50 Kilometern um 30 Meilen vorgerückt seien und Lpele und Polozk genommen hätten.

Verhinderung italienischer Kriegsmaterialzufuhr an die Polen und Rumänen.

Mailand, 20. Mai. Der „Avanti“ kündigt einen Generalstreik der Elektrizitätsarbeiter an, der wirtschaftliche Ziele verfolge. Weiter teilt das Blatt mit, daß sich heute eine in Bologna stattfindende Konferenz von Vertretern der hauptsächlichsten Arbeiterorganisationen mit der Frage beschäftigen wird, wie sich die Versendung von Kriegsmaterial usw. nach den Gebieten des Ostens verhindern läßt. Der Allgemeine Arbeiterbund hat bereits angeordnet, daß das Auslaufen von 4 Schiffen aus dem Hafen von Triest nach Rumänien mit Gewalt verhindert wird. In Luino an der schweizerischen Grenze wurden 7 Eisenbahnwagen mit Waren für Polen von den Eisenbahnern angehalten. In Savona weigerten sich die Hafenarbeiter, einen Dampfer mit Explosivstoffen zu beladen, da sie der Ansicht waren, daß diese für den Osten zum Kampf gegen die Bolschewisten bestimmt seien.

Befürchtungen der „Times“ wegen des bolschewistischen Vormarschs in Persien.

Rotterdam, 20. Mai. Die „Times“ wendet sich, laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“, in einem Leitartikel über den bolschewistischen Einfall in Persien gegen die englische Politik im Orient. Das Blatt fordert von der Re-

gierung eine deutliche Erklärung über ihre Politik im Orient und Beschränkung in der Uebernahme von Verantwortunglichkeiten.

Die amerikanisch-englische Petroleumkonkurrenz.

Amsterdam, 20. Mai. Nach Zeitungsmeldungen aus Washington befaßt sich ein vom Präsidenten Wilson dem Senat zugestellter Bericht ausführlich mit dem Zustand der Weltversorgung der Welt. In der Einleitung wird hervorgehoben, daß die englische Politik, wie berichtet werde, die Beseitigung der fremden Beteiligung an der Petroleumbelieferung des britischen Reiches und die Aufsicht über die Oelförderung der fremden Länder erstrebe. Diese Politik sei auch in dem besetzten Gebiet der Türkei befolgt worden, doch habe die englische Regierung der amerikanischen auf ihre Vorstellungen versprochen, daß künftig solche unterschiedliche Behandlung, die den amerikanischen Interessen nachteilig sei, nicht mehr stattfinden werde.

Paris, 21. Mai. Wie die „Chicago Tribune“ mitteilt, soll der amerikanische Botschafter in Paris, Wallace, den Auftrag von seiner Regierung erhalten haben, einen Anteil für Amerika an den Erträgen der Petroleumquellen von Mosul zu verlangen.

Paris, 21. Mai. Nach dem Londoner Korrespondenten des „New York Herald“ soll in Mesopotamien eine Anzahl Amerikaner, die nach Petroleumquellen suchten, von den englischen Behörden ausgewiesen worden sein. Das Staatsdepartement habe beim Auswärtigen Amt Protest eingelegt.

Zur äußeren Lage.

Neue Gewaltpolitik der Saargebietskommission in Aussicht.

Berlin, 20. Mai. Wie die Abendblätter melden, hat die Regierung den deutschen Kommissar in der Grenzsetzungskommission für das Saargebiet, Oberst von Kylan, angewiesen, die Mitarbeit in der Kommission bis auf weiteres einzustellen, da die Kommission auf Antrag des französischen Mitglieds entgegen dem Friedensvertrag beschließen sollte, über die Verwaltungsgrenzen hinausgehende weitere Gebiete in das Saargebiet einzubeziehen.

Englischer Einfluß auf die finanzielle Entschädigungssumme.

Rotterdam, 20. Mai. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt: Asquiths kritische Bemerkungen im Unterhaus über die internationale Politik der Alliierten sind vielleicht nicht ohne Einfluß auf die Haltung geblieben; die Lloyd George in Sythe eingenommen hat. Tatsächlich ist dort bereits eine Abänderung des Versailler Vertrags beschlossen worden, soweit er sich auf die Deutschland aufzuerlegenden Schadenserstattungen bezieht. Die Festsetzung einer bestimmten Summe bedeutet einen kräftigen Schritt vorwärts auf dem Wege.

Der dänische Imperialismus.

Kopenhagen, 20. Mai. Auf die Anregung von konservativer Seite, eine Untersuchung der nord-schleswighischen Politik des Ministerpräsidenten Zahle einzuleiten, erklärte Ministerpräsident Neergaard heute im dänischen Reichstag u. a., das Ministerium Zahle sei von den Bestrebungen der Mittel-schleswigher auf Internationalisierung der zweiten Zone in seiner Instruktion an den Gesandten in Paris geradegu abgerückt. Die gegenwärtige Regierung aber habe in ihrer Instruktion vom 6. Mai ihre volle Sympathie für eine Internationalisierung ausgesprochen und betont, daß sie eine solche Lösung mit Dank annehmen würde. Schließlich teilte Neergaard mit, daß die Regierung, sobald die Verhältnisse es gestatteten, eine aktenmäßige Darstellung der nord-schleswighischen Politik des Ministeriums Zahle und der nachfolgenden Ministerien geben wolle. — Von „Bestrebungen“ kann keine Rede sein. Es handelt sich hier um systematische Propaganda der Dänen, die in der 2. Zone in der Minderbzahl sind. Das Ministerium Zahle wollte eine Verständigung nach den Grundsätzen des Selbstbestimmungsrechts, die dänischen Nationalisten aber, der von England unterstützte König an der Spitze, wollen die deutsche Mehrheit mit Unterstützung der Entente ver-gewaltigen. Die Schriftl.

Päpstliche Politik.

Rom, 21. Mai. Der Papst empfing Balfour und den Generalsekretär des Völkerbundsrats.

Ein neuer Garibaldi-Streich in Italien beabsichtigt?

Paris, 20. Mai. Der „Petit Parisien“ bringt eine Meldung aus Rom, nach der im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Kabinettskrise sich dort gegen Mitternacht das Gerücht verbreitete, Garibaldi beabsichtige, während der Nacht die Ministerien und das Parlament mit Hilfe einiger hundert Verschwörer zu besetzen. Es seien Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden. Zwischenfälle haben sich jedoch nicht ereignet.

Amerikanisches Urteil über die trostlose Lage Südtirols und Deutschösterreichs.

Wien, 20. Mai. Wie die Korrespondenz Herzog aus Innsbruck meldet, sprach sich in einer Versammlung der amerikanischen Oberst Emmerson für die Rückgabe Südtirols aus. Nur der Anschluß Deutsch-Österreichs an Deutschland könne die einzige annehmbare Lösung des Wirrwurrs in Mitteleuropa sein. Auch die amerikanische Regierung nehme in letzter Zeit eine ähnliche Stellung ein.

Aus dem Lande des ewigen Bürgerkrieges.

Seit Jahrzehnten ist Irland das Sorgenkind John Bulls. Nie sind auf der grünen Insel die Drommeten des Bürgerkriegs verhallt. Durch die irische Geschichte zieht sich der rote Faden innerer Wirren, und nirgendwo vielleicht prägt sich der Rassen- und Glaubenshaß stärker aus als in dem Lande des Kleeblatts. Der Fremdling, der die grüne Insel zum ersten Male betritt, wittert sofort, daß das Land im steten Belagerungszustand ist, daß überall Zunder liegt, und nur auf den entflammenden Funken wartet. Das ver-rät vor allem die irische Polizeimacht die im Grunde nichts weiter ist, als ein maskiertes Okkupationsheer. Die hochgewachsenen, starkgegliederten Hüter der öffentlichen Ordnung, die unverkennbar angelsächsisches Gepräge tragen, bilden eine wohldisziplinierte, über jede Quadratmeile gleichmäßig verteilte Militärtruppe. Ungleich der Polizeimacht in England ist sie in Kasernen konzentriert, die wie ein Netz über das Land gespannt sind. Man findet sie im Gewirr der Städte hoch oben auf den Bergen, weit draußen in einsamen Heiden, mit einem Worte, überall. Bis an die Zähne bewaffnet mit Gewehr, Bajonett, Pistolen und Handgranaten gehen die Landpolizisten paarweise die Landstraßen entlang. Abends schwärmen Partouillen von den Ortschaften nach allen Richtungen aus. Vorposten werden aufgestellt, und so genau findet sich das militärische Gepräge bei dieser Polizeitruppe, daß die Partouillen der einen Kaserne mit denen der anderen das Losungswort und eine militärische Begrüßung auszutauschen haben, ehe sie rechtsam kehrt machen und nach der Kaserne zurück-marschieren.

Aber noch bezeichnender sind die beständigen Schar-mügel, die ewigen Geplänkel zwischen Volk und Polizei. Welcher Gegensatz zu den Verhältnissen in England, wo Polizei und Bevölkerung mehr kameradschaftlich miteinander verkehren! Besonders die Frauen und die Jugend finden ihr Vergnügen daran, sich an den englischen Hütern der Ordnung zu reiben. Gleich Wespenschwärmen umringen in den Gassen Dublins die wighigen irischen Straßenjungen die majestätischen Polizisten mit der angelsächsischen großen Nase und dem gewaltigen blonden Knebelbart. Fest wie die Felsen in der Brandung stehen sie da, und selbst die schärfste Spottrede vermag nicht, ihr Blut in Wallung zu bringen. Die Wigeleien der kleinen Bubben haben dabei schon ihren politischen Hintergrund. Wenn aber die Wellen der Erregung hochgehen, wenn die Geister entfacht sind, wie etwa zur Zeit der Parlamentswahlen, oder wie jetzt wieder, dann gleichen die irischen Städte Revolutionsvulkanen. Da ziehen die Sinnfeiner oder die Usterleute in Trupps durch die Straßen und singen ihre patriotischen Lieder. In achtungsvollem Abstand folgen ihnen die Polizisten. Nun will es das Anglied, (oder richtiger gesagt, die wohlüberlegte Taktik der Parteien), daß der Zug einer Prozession der gegnerischen Partei in die Arme läuft. Im Nu stoßen die Massen aufeinander. Kampfrufe, Schmähworte fliegen hinüber und herüber. Wer die Polizei zögert keinen Augenblick, ihre kleinen schwarzen Holzknüttel aus dem Lederfutteral zu ziehen und sich zwischen die kampflustigen Parteien zu stürzen. Dann fliegen die Stebe hierhin und dorthin, und im Handumdrehen sind die erbitterten Gegner getrennt. Nun bildet die Polizei einen leben-

den Zaun über die Straße hinweg. Nachdrücklich und wohlwollend zugleich weisen die Hüter der Ordnung mit ihren Stöcken die Durchbruchversuche der streitenden Scharen zurück.

Da nimmt man seine Zuflucht zur regelrechten Belagerung. Man bombardiert sich gegenseitig über die Schulkeule hinweg mit kleinen Steinen, Stöcken, faulem Obst, Eiern und anderen „revolutionären“ Geschossen. Endlich, wenn man des Werts müde ist, und es schon einige von den Polizeiknüppeln eingeschlagene Nasen geseht hat, kehrt man schweren Herzens um, — um den unterbrochenen Zug auf Umwegen fortzusetzen . . . in der geheimen Hoffnung an einer Straßenecke ohne den dazwischenstehenden Polizeikordon mit dem Feinde Fühlung zu bekommen. Die Polizei aber kennt ihre Pappenheimer, teilt sich in zwei Kotten, und jede folgt getreulich ihrer Demonstrationsschar. Das ist die typische irische Kampflust, die den Iren besonders dann befällt, wenn er sich mit seinem Nationalgetränk, dem berühmten Whisky, gestärkt hat. Dann löst sich all der Haß und der Parteidader aus, der seit Jahrhunderten das ganze Land zerfleischt und die kulturelle Entwicklung unterbunden hat. — Weil England es so will. D. Schrift.

Aus Stadt und Land.

Maul- und Klauenseuche in Deckenpfronn.

Wie wir erfahren, ist jetzt auch in unserem Oberamt die Maul- und Klauenseuche, die in ganz Württemberg furchtbar wütet, ausgebrochen. Es liegt im Interesse unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung, daß sie alle nur möglichen Maßnahmen trifft, und sich streng an die behördlichen Anordnungen hält, um die Ausbreitung der Seuche, die unsern Viehbestand vollends zu vernichten droht, zu verhindern. Es wird sich auch empfehlen, in Rücksicht auf die Verbreitungsgefahr den Fremdenverkehr von dem versuchten Ort abzuhalten.

Vom Rathaus.

In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats machte Stadtschultheiß G ö h n e r Mitteilung über den beabsichtigten Verkauf des Ranghölzes im Wege der schriftlichen Submission. Von den vereinigten Firmen des Bezirks wurden geboten für Fichten und Tannen 200 Prozent, für Föhren 130 Proz. Am gleichen Tage wurden in Hirsau für Stammholz 405 Proz. des Taxpreises erzielt. Der Vorsitzende machte den Vorschlag, das auffallend niedere Angebot abzulehnen und den Waldbesitzerverband zur Einholung von Offerten zu veranlassen. Der Gemeinderat stimmte dem Vorschlag zu und lehnte auch ein während der Sitzung eingegangenes Offert, das 10 Proz. mehr bietet, ab. In der Aussprache kam zum Ausdruck, daß kein Grund zu Angstverkäufen vorliege und daß es ein Fehler gewesen sei, die früher einkaufenden Firmen aus den benachbarten Bezirken bei den Verkäufen in den letzten Jahren zu übergehen. — Der Vorsitzende hat mit Färbereibesitzer Wörner ein Abkommen über die Benützung des Zugangs zum Babepfah an der B a d w i e s e getroffen. Das Baden soll den Schül-

Wie Tiere für ihre Jungen sorgen.

Von M. A. von Lütgendorff.

ml. Bei den meisten Tieren ist mit der Fortpflanzung auch die Sorge um das Fortkommen verknüpft. Dieser Instinkttrieb, der das kleinste Insekt zur ebenso sorgenden Mutter macht, wie das größte Säugetier, ist in so vielen, wechselnden Formen ausgebildet, daß die Beobachtung der tierischen Brutpflege zu den fesselndsten aller Naturbeobachtungen gehört.

Unendlich besorgt, ja bis in die kleinsten Einzelheiten fürsorgliche Mütter sind viele Insektenweibchen. In ihrem Leben gilt überhaupt nur eines: einen günstigen Platz für die Ablage der Eier suchen und, falls es notwendig ist, die aus den Eiern schlüpfenden Jungen gleich von vornherein mit Nahrung zu versehen. Dabei wird aber nur den wenigsten dieser Mütter die Freude zu teil, ihre Jungen jemals zu sehen; denn unter den vielen Tausenden von Insekten gibt es nur eine verschwindend kleine Zahl von Arten, bei denen das Muttertier die Jungen selbst versorgt. Sonst ist es nahezu ausnahmslos Regel, daß die Weibchen nach der Ablage der Eier entweder bald zugrunde gehen oder auf Nimmerwiedersehen davonziehen. Und dennoch diese oft so mühevollen Fürsorglichkeit für die Jungen! Eine Wespe z. B., die in sandreichen Kiefernwäldern lebt, bohrt zunächst ein tiefes Loch in den Sand; dann fängt sie eine Anzahl von großen Raupen, die sie aber nicht alle tötet, sondern die sie, damit sie später eine schmackhaftere „Konserve“ bilden, zum Teil durch einen Stich ins Bauchmark nur betäubt. Diese Raupen trägt sie dann in das Loch und legt nun die Eier hinein, worauf das Loch wieder verschlossen wird. Dann fliegt sie davon und weiß nicht mehr, daß in dem dunklen Loch ein Stück von ihr dem Leben entgegenwächst. Die Jungen aber, wenn sie aus den Eiern schlüpfen, befinden sich gleich in einer behaglichen und reich mit Nahrung gefüllten Kinderstube. Ganz seltsam handelt eine kleine Erdbiene, die sog. Mohnbiene, die in Getreidefeldern lebt. Auch sie gräbt im Boden eine Höhle, aber die Höhle wird erst mit den roten Blütenblättern des Mohns austapeziert ehe die Nahrungstoffe — Pollen und Honig — zusammengetragen und oben auf die Eier gelegt werden. Noch viel mehr Arbeit macht sich der als „Totengräber“ bekannte kleine Käfer, der als Brutraum für seine Jungen nicht selten tote Mäuse wählt, die er aber erst in die Erde eingraben muß, damit sie ihm nicht von anderen Tieren weggefressen werden können. Der

Amtlliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

Nach telefonischer Nachricht ist in Deckenpfronn die Seuche ausgebrochen. Weitere Maßregeln folgen.
Calw, den 21. Mai 1920. Oberamt: Amtmann Bögel.

Oberamtliche Bekanntmachung betr. Straßenperre.

Wegen Vornahme der Arbeiten zur Verbesserung der Kreiswege Nr. 47 und 48 in Neuhausen, Bezirksamt Pforzheim, wobei eine völlige Abhebung bzw. Auffüllung der Straße erfolgt, sind diese Wege von Montag den 17. Mai d. Js. ab bis auf weiteres gesperrt. Der durchgehende Fuhrwerksverkehr ist über Schellbronn, Hamberg, Steinegg zu leiten, bzw. über Dehningen, Mühlhausen.

Dies wird hiemit den beteiligten Kreisen der Bevölkerung zur Kenntnis gebracht.
Calw, den 18. Mai 1920. Oberamt: Bögel, Amtmann.

lern der hiesigen Schulen mit Ausnahme der Gewerbe- und Handelschüler an den Werktagen gestattet sein. Die Vereinbarungen, die auf 5 Jahre abgeschlossen wurden, erhielten die Zustimmung des Kollegiums. — Durch die Abbrucharbeiten an dem Gebäude von Mechaniker Wadenhuth in der Biergasse ist die Anlage einer Dohle behufs Ableitung des anfallenden Wassers notwendig geworden. Die Stadt übernimmt die Kosten des Einlaufs und die Rohrleitung bis zum Hauptnetz mit einem Aufwand von 2122 Mark, die übrigen Arbeiten im Betrag von 1100 M werden von Wadenhuth zur Ausführung gebracht. Ebenso läßt Wadenhuth einen Gehweg anlegen, wozu die Stadt die Randsteine liefert. Dem Vertrag wurde zugestimmt. An der Straße nach Zavelstein in den städtischen Waldungen und an der Staatsstraße Nr. 102 nach Althengstett oberhalb des Einlaufs des Rollgrabens bei dem Grundstück von Kübler Eisenhardt ist ebenfalls die Anbringung einer Dohle nötig geworden. Die Kosten beider Dohlen belaufen sich auf etwa 2800 Mark. — Eine längere Aussprache beanspruchte die Entwässerung der Panoramastrasse. Die vorgeschlagene Rohrleitung von der Panoramastrasse am alten Oberamtsgefängnis vorbei in den Zwinger wurde zunächst abgelehnt. Die Kosten belaufen sich auf 5000 Mark. Dagegen wurde beschlossen, vom Stadtbauamt einen Plan anfertigen zu lassen über die Ableitung des Wassers vom tiefsten Punkt der Panoramastrasse bis in den Schießbach, da die Ableitung des Wassers in den Schießbach für das zweckmäßigste gehalten wird. — Das Kollegium erteilte seine Zustimmung zur Anschaffung von 2 Hydrantenstandröhren und einer Anzahl von Wasserleistungsformstücken. Das Stadtbauamt wurde ermächtigt zur Anlage eines kleinen Lagers einen Ankauf im Betrag von zusammen 9000 M vorzunehmen. — Bei der Vergebung der Schotterbeifuhr liefen 2 Offerte ein, eines von einigen Unternehmern von Althengstett mit einer Forderung von 22 M für den cbm und eines von Bauwerkmeister Alber hier mit einer Forderung von 18 M für den cbm. Die Befuhr wird an Alber übertragen. Zur Ablieferung an

Frankreich mußte von der Verkaufskommission in der Stadt von Dekonom Dettlinger 1 Kuh gekauft werden. Die Kuh wurde auf 8500 M geschätzt, das Reich leistet aber nur 5500 Mark. Es ist nun allgemein üblich, daß die Differenz aus Gemeindemitteln bezahlt wird, da dem Verkäufer der Verlust nicht zugemutet werden kann. Das Kollegium stimmte zu. — Der Zuschuß zur städtischen Feuerwehr wurde um 100 Mark auf 430 Mark erhöht. Von dem bestellten neuen städtischen Notkleingeld sind die 1 Pfennigstücke eingetroffen. 1000 Stück kosten 21 Mark. — Von mehreren städtischen Arbeitern ist ein Gesuch um ständige Anstellung eingelaufen. Nach längerer Beratung wurde beschlossen, das Gesuch der Verwaltungsabteilung zu eingehender Beratung zu überweisen. — Von dem Ertrag des Wohltätigkeitskonzertes sind dem Stadtschultheißenamt 300 M übergeben worden; die Verteilung des Betrags soll die Fürsorgeabteilung übernehmen. — In manchen Familien, in denen infolge von Krankheit der Frau die Haushaltung notleidet, hat sich das Bedürfnis nach einer einfachen Wochenpflegerin, die gewohnt ist, selbst überall Hand anzulegen, in verstärkter Maße herausgestellt. Die Verfolgung der Angelegenheit wird dem Vorsitzenden überlassen. — Am Schlusse der Sitzung machte der Vorsitzende noch Mitteilung über die Brennstoffaussichten. Die Kohlenversorgung werde sehr schlecht sein, das Strohholz das übrigens durch die hohen Preise des Sprengstoffs auch teuer komme, eigne sich weniger für Hausbrand, weshalb dieses Holz den Gewerbetreibenden zugewiesen werden solle. Das Bestreben des Vorsitzenden ging deshalb dahin, andere Brennstoffe herbeizuziehen und so kam er auf den Gedanken, das Torfmoor bei Würzbach, das seit dem Jahre 1870 nicht mehr abgebaut wird, für die Gewinnung von Torf nutzbar zu machen. Das Torfmoor ist Eigentum des Staates. Die Qualität des Torfs ist gut, die Abfuhr günstig, so daß die Möglichkeit gegeben wäre, für die Stadt und den Bezirk ein gutes Brennmaterial zu bekommen. Selbstverständlich sind die Kosten für die Aufbereitung nicht gering, aber die Notwendigkeit einer Versorgung der Bewohner mit Brennstoff muß zum Voraus auf ein gut rentables Unternehmen verzichten. Die Stadt wird nun versuchen, von der Forstdirektion die Erlaubnis zur baldigsten Ausnützung des Torfmoors zu erhalten. Der Staat kommt gegenwärtig diesen Bestrebungen zur Aufschlebung der Torfmoore sehr entgegen. Am Pfingstmontag wird der Gemeinderat einen Frühspaziergang zur Besichtigung des Torfmoors in Würzbach machen.

Von der sozialdemokratischen Partei Calw.

In der letzten Sitzung wurde u. a. mitgeteilt, daß hier in Calw im „Bad. Hof“ am 2. Juni Reichsarbeitsminister Schliake sprechen wird. Nach Erledigung einer Anzahl Wahlangelegenheiten wurde die Liste für die Landtagswahl bekannt gegeben, die folgende Reihenfolge aufweist: G. N. Heintzmann-Neuenbürg, Schultheiß Karst-Unterreichenbach, G. N. Igg-Nagold, G. N. Man-Calw, G. N. Större-Calw.

spanische Mondläufer pflegt seine Kinderstube ebenfalls unterirdisch anzulegen, indem er unter der Erde große Düngerfugen anfertigt, sie nach acht Tagen aber erst noch einmal in drei bis vier Teile teilt, die er wiederum zu Kugeln formt, worauf er nun erst in jede der Kugeln ein Ei legt. Hier zeigt sich übrigens auch der Ausnahmefall, daß das Weibchen das Ausschlüpfen der Brut erlebt und sich an der Pflege der Jungen beteiligt, was wir auch beim Marienkäferchen, dem Ohrwurm und der Küchenfliege, bei denen die Jungen während der ersten Zeit sogar ganz unzertrennlich von den Muttertieren sind, beobachten können. Aber diese Beispiele sind und bleiben gleichwohl Ausnahmen; denn den meisten anderen Insektenmüttern sind alle Freuden von Mutterstolz und Kinderanhänglichkeit ein für allemal ver sagt.

Kast unübersetzbar ist auch die Fülle der verschiedensten Arbeit und Fürsorge für die Jungen bei den übrigen Tieren. Schon ein kleiner Griff aus dem Vollen bietet uns hier die hübschesten Beispiele. Bei den Fischen ist die Brutpflege freilich noch als Ausnahme anzusehen, aber es gibt auch viele Fische — darunter der Stachel und die Schwarz- und Meergrundel —, die ihre Eier sorgfältig bewachen und sie gegen Feinde sehr energisch verteidigen. Bekannt für seine Jungenpflege ist besonders der männliche Stachel, der seine Jungfische sogar immer hübsch reinigt und sie, wenn sie zu weit vom Nest, das er ebenfalls selbst gebaut hat, wagschwimmen im Maul wieder zurückholt. Andre Fische, wie die Welse, tragen die Brut überhaupt immer im Maul mit sich umher, und ein indischer Wels verzichtet sogar, so lange er die Eier im Maul trägt, aufs Fressen, wogegen ein Fisch aus Neuguinea die Eier, in einem Klumpen zusammengeballt, in einer Höhlung an der Stirn eingeklemmt mit sich führt. Wenn seinen Jungen Gefahr droht, nimmt übrigens auch der Hai seine Jungfische ins Maul und bringt sie in Sicherheit.

Bei den Reptilien und Amphibien ist die Brutpflege ziemlich wechselnd ausgebildet. Der Wasserfrosch legt beispielsweise seine Laichmassen einfach im nächstbesten Sumpf oder Teich ab, ohne sich weiter um ihr Schicksal zu kümmern, während die Geburtshelferkröte ihre Eier bis zum Ausschlüpfen der Jungen mit sich herumträgt. Besonders viel Mühe macht sich die südamerikanische Teich-Eichschnecke — sie wird nahezu zwei Meter lang —, um für ihre Jungen eine entsprechende Kinderstube herzurichten: sie bricht einen Termitenbau auf, frißt seine Einwohner und legt ihre Eier dann in den festen, gut geschützten Baum. Sehr be-

sorgt für seine Jungen ist ferner der Alligator. Nicht nur, daß er sie sorgfältig bewacht, er stößt auch, sobald er sie in Gefahr sieht, ein so furchtbares Gebrüll aus, daß manche Angreifer daraufhin schleunigst den Rückzug antreten.

Die Brutpflege der Vögel mit ihren so reizvollen Beispielen elterlicher Fürsorge ist zwar allgemein bekannt, zeigt aber dem Forscher doch immer wieder neue Einzelheiten. So pflegt der Strauß von jeder Brut einen Teil der Eier zu zertreten, damit durch den faulenden Inhalt viele Fliegen angelockt werden, die dann den ausschlüpfenden Jungen zur ersten und bequem erreichbaren Nahrung dienen. Eine fast ungläubliche Arbeitsleistung kostet dem im südlichen Australien lebenden sog. Thermometervogel seine Brutpflege. Er scharrt mehr als meterhohe und 4 bis 6 Meter im Durchmesser breite Hügel aus welkem Laub und Erde zusammen und legt dann in dieses Nesterneft seine Eier, welche durch die, infolge der Zersetzung sich bildende Wärme dann auch schön ausgebrütet werden. Da der Bau des Hügels, wie man beobachtet hat, manchmal 30 bis 45 Tage in Anspruch nimmt, und die Tiere auch nach der Eiablage immer noch die Temperatur des Hausens zu regulieren bemüht sind, ja selbst den ausgeschlüpfen Jungvögeln in der ersten Zeit noch Futter zutragen, kann man sich die Arbeitsfülle vorstellen, die ein solcher Vogel alljährlich für seine Jungen zu leisten hat.

Zahllos sind endlich auch die Beispiele aufopfernder und unermüdbarer Jungenpflege bei den Säugetieren. Das Nähere der Jungen durch das Muttertier vertriebt sich bei ihnen ja von selbst, doch auch Schutz vor Gefahr und gute Unterkunft gewähren die Elterntiere den Jungen. Der Maulwurf legt in seiner „Burg“ sogar eine eigene Kinderstube an, und ebenso findet man in den Bauten der Rannichen nicht selten abgesonderte Nebenräume, die sorgfältig mit weichem Haarwerk, das sich die Elterntiere zu diesem Zweck ausrupfen, ausgepolstert, zum Aufenthalt für die Jungen bestimmt sind. Auch in den Wohnhöhlen des Polarfuchses befinden sich manchmal eigene Kammlichkeiten, in denen sich die Jungen, abgesondert von den Eltern, aufhalten. Sehr charakteristisch gebildet sich das Känguruh, wenn es seine Jungen in Gefahr glaubt. Mit großen, ungewein komischen Sprüngen eilt das plumpe Tier hin und her, halb mutig um die Jungen besorgt, halb aber doch auch wieder für die eigene Sicherheit in Angst. Diese Sprünge sollen nun so kurios aussehen, daß die Papuas auf Neu-Guinea sie in einem Tanz, den sie an gewissen Festtagen aufführen, aufs getreulichste nachzuahmen suchen.

Nach
Dienstag
die Feuer
wieder in
Geräten
Nebung
magazin
des Kom
Nebungs
Lebensm
Die Hau
Platz z
fung
Nach
lung in
reicher
getragen
lichen
ber Kom
chenschaft
Aus den
die Hoch
eine W
hätte, b
Einwoh
diesem
gemein
manns
Sodann
aufmerk
Zeit dor
und voll
ten, nac
schwer
kaum ge
Raffler
hervorg
günstige
gehörig
Städtisch
re r um
mandan
nannte
Feuerw
und gen
gemütl

Auf
werden
führt: a
Calw, C
Calw n
Pforzbe
denbach
ab 7.19

Pfund
karten
An
Zimmer
folge w
Person
und me
M. 780
zubring

m
es
fle

im
ab
S

Ges
Das natü
Ner
Nervensch
krankheit

Verlan
Dr. Gebh

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Nach den üblichen Einzelübungen fand am letzten Dienstag die Frühjahrs-Hauptübung statt und die Feuerwehr rückte unter den Klängen der Stadtmusik wieder in Friedensstärke aus. Nach der Mannschafts- und Gerätemusterung auf dem Brühl wurde zu der eigentlichen Übung geschritten. Als Brandobjekt war das Borratsmagazin des Kommunalverbandes gedacht. Es war seitens des Kommandos ein guter Gedanke, gerade dieses Haus als Übungsobjekt zu wählen, da in demselben ein sehr großer Lebensmittelvorrat aufgestapelt ist; im Ernstfalle ist durch die Hauptübung schon im Voraus jeder Kompagnie ihr Platz zugewiesen, so daß eine sofortige energische Bekämpfung gewährleistet wäre.

Nach Schluß der Übung fand die Hauptversammlung im „Bad Hof“ statt, wozu die Kameraden in zahlreicher Anzahl erschienen waren. Nach einem schneidig vorgetragenen Marsch seitens der Stadtmusik unter der trefflichen Leitung ihres Dirigenten Friedrich Frank ergriff der Kommandant Paul Georgi das Wort, um den Rechenschaftsbericht seit der letzten Hauptübung vorzutragen. Aus demselben ist besonders hervorzuheben, daß — durch die Hochwasser im letzten Winter — es notwendig erschien, eine Wasserwehr zu gründen, welche die Aufgabe hätte, bei Hochwasser den in Bedrängnis sich befindlichen Einwohnern der hiesigen Stadt zu Hilfe zu kommen. Zu diesem Zweck haben sich freiwillig 16 Feuerwehrleute gemeldet; die unter ihnen dem Kommando des Hauptmanns der 1. Kompagnie, Raminsegermeister Eisenhardt. Sodann machte der Kommandant die Anwesenden darauf aufmerksam, daß es bei einem Brandfall in gegenwärtiger Zeit doppelt notwendig sei, daß die Feuerwehr sehr rasch und vollzählig zur Stelle sei, um so viel als möglich zu retten, nachdem Kleidungsstücke usw. augenblicklich nur sehr schwer zu beschaffen seien und an das Bauen überhaupt kaum gedacht werden könne. Nach diesem Bericht trug der Kassier Erich Herzog den Kassenbericht vor, aus welchem hervorging, daß der Kassenbestand ein verhältnismäßig günstiger ist. Rechenschafts- sowie Kassenbericht wurde gutgeheißen. Im Laufe des Abends erschienen noch die Herren Stadtschultheiß Göhner, Oberamtsbaumeister Niederer und Stadtbaumeister Herbolsheimer; der Kommandant gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß genannte Herren durch ihr Erscheinen ihr Interesse an der Feuerwehr bekunden. Unter den Klängen der Stadtmusik und gemeinsamem Gesang nahm der Abend noch einen recht gemüthlichen Verlauf.

Pfingstverkehr auf der Eisenbahn.

Außer Vorzügen zu einzelnen fahrplanmäßigen Zügen werden über Pfingsten nur folgende Sonderzüge ausgeführt: am Pfingstmontag, 24. Mai: 1. Zug 870 Stuttgart—Calw, Stuttgart ab 5.14, Calw an 7.16 Nm. Anschluß in Calw nach Nagold, Altensteig, Freudenstadt. 2. ein Zug Pforzheim—Eutingen, Pforzheim ab 5.55 Nm., Unterreichenbach ab 6.43 Nm., Calw (Anschluß Richtung Stuttgart) ab 7.19 Nm., Nagold ab 7.56 (Anschluß nach Altensteig), in

Hochdorf (an 7.14 Nm.) Anschluß nach Freudenstadt, in Eutingen (an 7.19 Nm.), Richtung Horb und Böblingen. 3. ein Zug Altensteig—Nagold, Altensteig ab 6.58 Nm., Nagold an 7.46 Nm. (Anschluß nach Eutingen, Freudenstadt) und 4. ein Zug Nagold—Altensteig, Nagold ab 8.20 Nm., Altensteig an 9.18 Nm. (Anschluß von Pforzheim und Stuttgart).

Steuerberatung für Handwerker.

Die Handwerkskammer Reutlingen macht darauf aufmerksam, daß entsprechend einem Beschluß der Vollversammlung bei der Handwerkskammer eine Steuerberatungsstelle errichtet wurde. Diese Stelle hat am 15. Mai ihre Tätigkeit aufgenommen und wird von einem Steuerfachmann geleitet.

Begegnung zweier heller Sterne.

Den südlichen Abendhimmel ziern in diesen Tagen ein schönes Sternpaar, der hellere rote Planet Mars und der weiße Fixstern Spica. Zuerst kommt Mars von linker Seite an Spica heran und geht am 22. Mai nahe an ihr vorbei, wendet sich jedoch am 2. Juni wieder von dieser Bewegung ab, um am 12. Juni von rechts her noch näher als vorher an ihr vorüberzugehen. Besonders schön wirkt diese Begegnung, wenn am 28. Mai der Mond diesen 2 Gestirnen begegnet.

Wutmaßliches Wetter am Samstag u. Sonntag.

Ueber Süddeutschland hat sich ein schwacher Hochdruck ausgebreitet, der für Samstag und Sonntag mehrfach aufheiterndes, ziemlich warmes, aber immer noch zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter erwarten läßt.

Die Unwetterkatastrophe.

(S.W.) Biberach, 19. Mai. In Rottum sind 13 Häuser völlig vernichtet, 30 schwer beschädigt und alle übrigen mehr oder weniger in Mitleidenschaft gezogen. Sieben Personen sind verletzt und es ist das reinste Wunder, daß kein Menschenleben zu beklagen ist. Bei einem Bauern wurde ein Pferd und ein Stück Vieh so schwer verletzt, daß beide verendet. Auch in Mittelbuch sind zwei Gebäude eingestürzt. Auch eine Kuh verendete. Die Obstbäume liegen größtenteils enturzelt am Boden. Auf den Feldern sieht es trostlos aus. In einem Waldstück zwischen Rottum und Mittelbuch, durch das die Windhohe gefegt haben muß, liegt ein Streifen Stangenholz wie hingemäht am Boden. Die Gemeinden und Eigentümer sind nicht in der Lage, den überaus großen Schaden dieses furchtbaren Naturereignisses, der sich noch nicht übersehen läßt, der aber mehrere Millionen betragen dürfte, allein zu tragen. Neben außerordentlicher Staatshilfe muß die Wohltätigkeit weitester Kreise in Anspruch genommen werden.

(S.W.) Stuttgart, 19. Mai. Ernährungsminister Graf ist am Dienstag in den Bezirk Biberach gereist, um sich von den Schäden des Unwetters vom 16. Mai zu überzeugen und eventl. Unterstützung bei der Regierung zu beantragen.

(S.W.) Baihingen a. F., 20. Mai. Der erst wenige Wochen verheiratete Ortsgeometer Hölder brachte seiner Frau einen schweren Kopfschlag bei, so daß sie ins Ma-

rienshospital nach Stuttgart übergeführt werden mußte. Dann erschöß er sich selbst. Die Beweggründe zur Tat sind noch nicht aufgeklärt.

(S.W.) Neilingen, O.A. Blaubeuren, 18. Mai. Im benachbarten Oppingen sind in der Nacht auf Sonntag etwa 60 000 Mark für Haber eingenommenes Geld durch Einbruch gestohlen worden.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gottesdienste.

Pfingstfest, 23. Mai. Vom Turm: 230. Predigtlied: 232 D heiliger Geist fehr bei uns ein. 8 Uhr: Frühpredigt Stadtpfarrer Schmid. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 3/4 Uhr: Hauptpredigt Dekan Zeller. Abendmahl. Das Opfer ist für Unterstützung evang. Kirchengemeinden des In- und Auslands bestimmt. — Pfingstmontag, 24. Mai. 9 1/2 Uhr: Predigt Stadtpfarrer Schmid. — Donnerstag, 27. Mai. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Katholischer Gottesdienst.

Pfingstsonntag, 23. Mai. 8 Uhr Frühmesse, 10 1/2 Uhr Predigt und Hochamt, 2 Uhr Andacht. — Pfingstmontag: 8 Uhr Frühmesse, 10 1/2 Uhr Predigt und Amt. Dienstag 8 Uhr: Gottesdienst in Liebenzell.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle.

Pfingstfest. Morgens 9 1/2 Uhr und abends 8 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Literatur.

Vom „Schwäbischen Bund“, der neuen Monatschrift aus Oberdeutschland (Verlag „Der Schwäbische Bund“ Stredler u. Schröder G. m. b. H. Stuttgart) ist soeben das 8. (Mai-) Heft erschienen. Eine Reihe hochbedeutender Aufsätze mit vielen gut wiedergegebenen Tafeln und Textbildern sind veröffentlicht und wir erwähnen aus dem Inhalt: Kultusminister Prof. Hermann Hummel-Karlsruhe, Natur und Staat; Ernst Friedemann, Nation und Menschheit; Dr. Ernst Michel-Heidelberg, Ein Bahnbrecher zukünftiger Volkserziehung; Maler Theodor Bug, Albert Hau-eisen; Prof. Hans Thoma-Karlsruhe, Spruch; Prof. Dr. W. G. Deistering-Karlsruhe, Grimelshausen und das Badener Land; Rudolf Hans Bartisch, Landleben, Roman, (1. Fortsetzung); Dr. Friedrich Mey-Heidelberg, Der oberdeutsche Staat und die Vereinigung von Baden und Württemberg (Schluß) Fritj Bergger-Freiburg, Der Kalbsbraten, eine Schwarzwaldbeschichte; Dr. Hermann Hefele, Kunst und Bildung; Ministerialrat Prof. Dr. Fritz Hirsch-Karlsruhe, Heinrich Gehalt; Emil Götti, Sprüche aus dem Nachlaß; Dr. Manfred Bräu-häuser-Stuttgart, Goldfunde und Goldgewinn zwischen Räten und Mittelrhein (II); Dr. Benno Rattenauer-München, Emil Strauß; Hermann Wiffenharter, Ueber Bücher und Dichter. Ihre Beiträge haben Emanuel von Bodmann, Erwin Krutina-Karlsruhe, Erich Dürr und Hermann Hefele beige-steuert. Dem vorzüglichen Heft sind sehr viele Leser zu wünschen.

Druck und Verlag der V. Oßlagers'schen Buchdruckerei, Calw. Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Selkman, Calw.

Städtische Lebensmittel-Fürsorge.

Am Samstag, den 22. ds. vor-mittags von 8-9 Uhr, wird auf der Freibank an die Buchstaben L und N Schweinefleisch verkauft, das Pfund zu M. 8.80. Lebensmittelbücher und Fleisch-karten sind mitzubringen.

Am Dienstag 25. Mai werden auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8 Süßstofftabletten ausgegeben. Reihen-folge wie bei der Brothartenausgabe. Es erhalten 1-2 Personen 1 Schachtel, 3-5 Personen 2 Schachteln, 6 und mehr Personen 3 Schachteln. Preis für 1 Schachtel M. 7.80. Es wird gebeten, das Geld abgezählt mit-zubringen und das Papiergeld aufgeschlagen vorzulegen.

Bad Liebenzell, 20. Mai 1920.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten, machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser liebes, gutes Kind und Schwester

Elisa

im Alter von nahezu 9 Jahren, nach kurzer, aber schwerer Krankheit zu sich zu rufen.

Die trauernden Eltern:
Friedrich Vinnay und Frau Mina,
geb. Mittelberger mit Kindern
Verta, Lina und Friedrich.

Beerdigung Samstag nachmittags 4 Uhr vom Trauerhaus aus.

Gesundung durch Sauerstoff!

Das natürl. giftfreie Heilverfahren ohne Berufsstörung bei

Nerven- und Stoffwechselliden

Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Zucker-krankheit, Gicht, Rheuma, Stuhlträgheit, Hautleiden, unreinem Blut usw.

Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.
Dr. Gebhard & Cie., Berlin 35, Potsdamer Str. 104/105.

Amtsgericht Calw.

Im Genossenschaftsregister wurde heute bei dem Darlehenskassenverein Janelstein, e. G. m. n. H. in Javelstein, eingetragen: In der Generalversammlung vom 29. März 1919 wurde an Stelle des ausscheidenden Vorstandsmitglieds Johannes Frommer, der Schneidermeister Michael Gall in Janelstein in den Vorstand gewählt.

Den 18. Mai 1920. Oberamtsrichter: Votteler.

Möbelverkauf.

Unterzeichneter verkauft am Mittwoch, den 26. Mai, vormittags 9 Uhr, im Hause des früheren Weinhändlers Giebert-Rath, Stuttgarterstraße 423, Erdgesch., gegen Barzahlung:

Schreinwerk, 1 Nußbaum poliertes Vertiko, 1 großer Eckspeigel, 1 Sofa mit 4 pol. Ruheesseln, 2 Polster-Stühle, 1 pol. Tisch, 1 1/2-facher Spiegelschrank, 2 Schemel, 1 Koffhaarmatratze, Teppiche und Türvorhänge, schöne Delgemäße, 1 Badestuhl mit Zubehör, 1 Fußbade-wanne, 1 Wanduhr, 2 Fäße, 1 Kalk-eierkübel, Palmenständer mit Palmen, 1 3-facher Messing-Kronleuchter, Blumenkästen mit Zinkeinsatz, Waschkörbe, sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen. Stadtinvent. K o l b

Bemerkt wird noch, daß alles gut erhalten ist

Kunstfärberei Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut.

Annahmestelle: W. Entenmann, Leder-str. 91.

Ich vermiss
seit 8 Tagen einen
Regenschirm
mit hellem Holzgriff, den
ich vermutlich bei einem
Hausbesuch stehen ließ.

Für etwaige Mitteilung
über seinen Verbleib wäre
ich dankbar

St.-Pfarrer Schmid.

Verloren

ging gestern Abend zwischen
der Spöhrer'schen Handels-
schule bis Bäcker Lutz, Bad-
straße ein

größer. Gelbbetrag
in einem gelben Umschlag.
Bitte abzugeben gegen gute
Belohnung in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Holzbronn.

100m Stodholz

zu kaufen gesucht.
30 Meter sofort.

Johannes Gebhard.

Einen gut erhaltenen
**Kinder-Liege-
Sportwagen**
sucht zu kaufen.

Karl Kost, (junior),
Erntmühl.

Für einen ordentlichen
Mann wird eine
Schlafstelle
gesucht.

Anträge sind zu richten
Badstraße 360.

Deutscher Metallarbeiter Verband, Verwaltungsstelle Pforzheim und Umg.

Am Dienstag, den 25. Mai 1920 findet abends 7 Uhr
im „Schiff“ in Calw
eine Mitgliederversammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Gewerkschaften und Sozialismus.
2. Wie stellen wir uns zur Einrichtung eines Gewerbegerichts?
3. Bericht von der Generalversammlung.
4. Verbandsangelegenheiten.

Kollegen und Kolleginnen, zu dieser äußerst wichtigen Tagesordnung ist es unbedingt notwendig, daß auch der letzte Kollege in der Versammlung erscheint.

Die Ortsverwaltung.

Der Ortsvertrauensmann: Franz Breuer, Reguleur.

Suche

somit oder auf 1. Juni zu-
verlässiges, eheliches

Mädchen

für die Küche bei guter Be-
handlung und hohem Lohn.
Frau Schmidt, Gasthof
zur „Post“, Weitberstadt.

Gewandte Stenotypistin

für sofort gesucht.
Ausführliche Angebote mit
Gehaltsansprüchen.
B. Zahn & Co., Calw.

Gebrauchten, aber guter-
haltenen

Photograph.- Apparat

zu kaufen gesucht.
Angebote an die Geschäfts-
stelle des Blattes erbeten.

Ein kräftiger

Bursche

von 17-18 Jahren kann
eintreten bei

G. Weiß,
Tübinger Hofbräu.

Oberkollbach.

8 Paar gelbe hand- gemachte Herren- Schnür-Stiefel

Nr. 42, 43, 44, verkauft
Friedrich Nonnenmann,
Schuhmacher.

Privathaus,

kleines oder größeres,
(Ort beliebig)

zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 203
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Herzliche Einladung
zu den Versammlungen
im Zelt der Liebenzeller Mission
Pfingstsonntag:
Missions-Versammlungen.

Nachmittags 3 1/2 Uhr; Redner: Missionar Kampmann,
Schlöß u. a.
Abends 8 Uhr; Redner: Miss.-Sup. Pfarrer Uhtig,
Missionar Dönges u. a.

Pfingstmontag:
**Hauptversammlung der Südb.
Vereinigung f. Evangelisation
und Gemeinschaftspflege.**

Vormittags 8 und 10 1/2 Uhr.
Nachmittags 2 1/2 Uhr; Redner: Evangelist Veroliet und
Bornefeld u. a.

Thema: Kraft die wir brauchen.
Abends 7 1/2 Uhr:

Missionsversammlung.

Redner: Missionar Spring u. a.
Ferner von Dienstag bis Sonntag allabendlich 8 Uhr:

Evangelisationsvorträge

von Pfarrer Kuhn und Evangelist Veroliet.
Eintritt für Jedermann frei!

Pfingsten!
**Große Kaninchen-
Ausstellung**
und Produktschau
am 23. und 24. Mai 1920 zu Calw,
in der städt. Turnhalle,
veranstaltet von den
**vereinigten Kaninchenzüchtervereinen
des Nagoldtales.**
Eröffnung: Sonntag, den 23. Mai,
vormittags 10 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
die Ausstellungsleitung.
Eintritt: Erwachsene 50, Kinder 20 Pfg.

GUSTAV KOHLER
Talmühle OA. Calw
Mühlenbau
Spezialfabrik für Mühlen-Einrichtungen
liefert
**alle in das Fach ein-
schlagende Maschinen**
sowie alle Mühlenbedarfsartikel
Übernahme von Neu- und Umbauten
Keine Vertretung für Maschinen-Fabriken.

Wichtig Hühnerbesitzer! Neu.
Züchtet Hühner! Mein geschl. geschützter
Geschlechtsanzeiger und Eierprüfer
gibt Ihnen Garantie, daß Sie keine Hühner und keine
unbefruchteten Eier haben. Lebenslanglich haltbar. Bei
Nichtgefallen oder Nichterfolg Geld zurück. Preis M. 5.—
Nachnahme 65 Pfg. mehr.
D. P. Leus, Hausen-Raitbach (Baden).
Bitte ausschneiden! Aufbewahren!

Gummi-Bereifungen
für Fahrräder
sowie Ersatzteile
stets vorrätig, zu billigsten Preisen.
Chr. Maier, mechanische Werkstätte,
Neubulach.
Telefon Nr. 6.

Landwirtschaftl. Bezirksverein.
Ende dieser Woche finden
Fortbildungs-Kurse
für ältere Landwirte

statt, in denen
alle neueren Fragen über Acker- und
Pflanzenbau, Düngung, Sortenwahl,
Bodenbehandlung u. a.
besprochen werden sollen.

Die den ganzen Tag dauernden Kurse beginnen je
vormittags 10 Uhr und zwar

am Freitag, den 21. Mai in Neubulach
im Gasthaus zum „Adler“ und
am Samstag, den 22. Mai in Calw
im „Badischen Hof“.

Die Mitglieder werden zu möglichst zahlreichem Besuch
der Kurse, welche unentgeltlich sind, eingeladen.
Calw, den 18. Mai 1920.

Der Vereinsvorstand: W. Dingler.

Achtung!
Nur für Selbstverbraucher!
Am Samstag bringe ich wieder einen Posten
billige Zigarren
für meine werthe Kundschaft zum Verkauf.

Für Wiederverkäufer
halte ich mein reichhaltiges Lager in
Zigarren und Zigaretten
zu äußerst mäßigen Preisen bestens empfohlen.
Eine Sendung billige Zigaretten
für Wiederverkäufer ist eingetroffen.
Sämtliche Tabakwaren sind nachversteuert.
**Robert Ott, Tabakwaren-
großhandlung.**

**Einfamilien-
häuschen,**
(Enz- od. Nagoldtal)
in netter Lage gegen bar zu kaufen gesucht.
Angebote unter N. B. 100 an die Geschäftsst. d. Bl.

15 Harmoniums u. 2 Pianos neu,
werden zu mäßigen Preisen abge-
geben. Besuche erbeten
E. Wischmann, Kirchheim-Teck.

Habe im Auftrag preis-
wert zu verkaufen:
Eine hartholzene
Bettlade
gut erhalten,
2 Stühle,
1 Hocker,
2 Damenschirme,
kleinere Körbe,
1 Stehlampe,
1 Wand-Uhr,
2 Frauenhüte
Albert Knoll,
Tonwaren-Geschäft,
Altbürgerstr.

Zu verkaufen:
1 schwarzer
Anzug,
1 eiserne
Bettlade,
1 Bügelofen,
1 Paar neue
Robestiefel,
Größe 43-44.
Wo, sagt die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Am Freitag, d. 21. Mai,
abends 8 Uhr im Gasthaus
zum Schwanen, hier
Diskussions-Abend
über Tagesfragen.
Deutschnationaler Hand-
lungsgehilfen-Verband,
Ortsgruppe Calw.

**Senffaat
Feld-Rüben**
weih
**Speisezwiebel
Garten-Sämereien
Vogelfutter**
gemischt,
empfehlen
Gesch. Deutsche.

Haararbeiten
fertigt
rasch und sauber
bei mäßigen Preisen
J. Obermatt,
Damenfriseur-Geschäft,
Bahnhofstraße.

**Angenehmes
Heim.**
Einer älteren Frau, ge-
legten Alters, wäre hier Ge-
legenheit geboten, sich durch
Führung
einer Haushaltung
von 5 Personen eine ange-
nehme Heimstätte zu schaffen,
gegen freies Logis, Kost u.
entsprechende Vergütung.
Näheres ist zu erfragen
auf der Geschäftsstelle d. Bl.

**Polenta,
(Maisgries) sowie
Maispuder**
markenfrei, empfiehlt
Mehlhandlung Lug.

**Empfehle
alle Sorten schön es
Hafner-
Geschirr**
Albert Knoll,
Tonwarengeschäft,
Altbürgerstraße.

Ferner
**Kaninchen-
Futter-Tröggchen**
und eine Partie junge
belgische Riesen.
Der Obige.

Alle Arten
**Gemüse- u.
Salatseklinge**
sind zu haben bei
Karl Schlienz b. Lamm.

Wilsberg.
Verkaufe am Pfingst-
Samstag bereits neue
**Futterschneid-
und
Waschmaschine.**
Ernst Fischer b. Hirsch.

Hirse
zur
Rückenaufzucht
empfiehlt
Otto Jung,
Landesprodukte.

**Kurzgefähtes, trockenes
Brennholz**
kann sofort geliefert
werden
**L. Kürcher, Sägewerk,
Hirsau.**

Jugendbund für entschiedenes Christentum
Neubulach.

Herzliche Einladung
zum
Jugendbund-Jahresfest
am Pfingstfest, den 23. Mai, nachmittags
2 Uhr, in der Kirche Neubulach.
Redner: Ernst Schreiner, Korntal u. andere.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer am Pfingstmontag, den
24. Mai 1920, stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zum „Röble“ in Stammheim
freundlichst einzuladen.
Jakob Strabinger,
Sohn des † Jakob Strabinger in Zavelstein,
Sophie Kugel,
Tochter des Jakob Ruonath, Maurer in Stammheim.
Kirchgang 12 Uhr in Stammheim.
Wir bitten dies statt jeder besonderen Ein-
ladung entgegennehmen zu wollen.

Althengstett.
Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer am Pfingstmontag, den 24.
Mai 1920 stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zur „Traube“ hier freundlichst
einzuladen.
Eugen Dachtler,
Sohn des Karl Dachtler, Bauer in Althengstett.
Emilie Weiß,
Tochter des Karl Weiß, Metzger, Bauer
in Althengstett.
Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer am Pfingstmontag, den 24.
Mai 1920 stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.
Fritz Rusterer, Schwarzenberg,
Eva Maria Burkhardt, geb. Kirchherr,
Oberreichenbach.
Kirchgang um 12 Uhr in Altbürg.
Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung
entgegennehmen zu wollen.

Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekanntete zu unserer am Pfingstmontag, den
24. Mai 1920 stattfindenden
Hochzeits-Feier
in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Altbürg
freundlichst einzuladen.
Gottlieb Kentschler,
Sohn d. † Friedrich Kentschler, Bauer in Schömberg,
Marie Koller,
Tochter des † Ulrich Koller, Bauer in Altbürg.
Kirchgang 11 Uhr.

Die
und weis
Chor, gri
und vor
Gnadenp
Das
ein stolze
Jahre be
menschen
des Wan
Heute
firchliche
bar, seit
ewigen R
punkt des
das Sein
herben G
haß miß
Feuerung
Tausende
ruhen po
rütteln a
Einzelne
Straße g
breiter m
wirklichen
Und
Land“, ja
mann; un
wiß zuerst
was uns
erlegten.
Kühle tro
Die Brüd
So m
des Richte
deutschen
Dich? W
Zum Len
sich unse
Eintehr
denen So
und verfi
Erleuchtun
sie erkenn
die Tze
sind, auch
der Gestir
unmöglich
nächst not
Zunge, ip
Anderen
So se
nieder; an
hinaus ge
an uns w
aber, daß
Wollen d
Wir
Geist, den
meinen
Leiden,
weiten, re
findet ihr
Geist schaf
An S
starke Bro
an Stelle
Zeit durc
die Herzen
heit, das
Seelen wo
stes; statt
Glaub
Kraft him